

Heidelberg, UB

- Fragmente

3. 11. 11

Universitätsbibliothek
Handschriftenabteilung
Plöck 107 - 109
69117 Heidelberg

Sehr geehrte Damen und Herren,

für paläographische Forschungen benötige ich gute Digitalisate (scans) von den folgenden Handschriftenfragmenten:

- Cod. Heid. N.F. 12; *Abb. vorl.*
- Cod. Heid. N.F. 28;
- Cod. Sal. X, 21 Fragm. I; *Chronog. v. 354, n. 8*
- Cod. Sal. X, 49;
- Cod. Sal. XIV, 7;
- Cod. Sal. XIV, 11;
- Cod. Sal. XIV, 14;
- P 563-1 qt. INC, Deckelbezug; *n. XII (2. H.)*
- Q 1618-20 fol. INC, vier Fragmente in den Spiegeln und Abklatsch davon im vorderen Spiegel;
- Q 1604 qt. INC, vier liturgische Fragmente im Einband.
Abklatsch von links, Reichenau? ca. 1000

Ich möchte Sie höflichst bitten, gute Digitalisate von diesen Fragmenten auf meine Kosten anfertigen zu lassen und mir zu schicken. Bei den Aufnahmen sollte jeweils ein Zentimetermaß an den Seitenrand gelegt und mitaufgenommen werden.

Mit freundlichen Grüßen

A. Schleicher, Kat. der Inkunabeln, UB Heidelberg (2009)

122.

ARGENTVM ETIAM ADIMIS. P. ISSENS TENENS
HABET. MELIUS VT GEA DITIT. REDDENS CONCORDES
EIBECCE VINTRE FREQUENTES.



I.

Trier (St. Maximin).

- 929 Trier. Precarienvertrag des Megingaud mit der Abtei
 S. Maximin bei Trier über Güter zu Gantsbrechtunge, Agulla
 und Dundebe. Unbesiegelt. Gedruckt Honthelm, hist. trev. I, 273.
 Beyer, Mittelfränkisches Urkundenbuch I, 234 n. 170 aus dem un-
 besiegelten Drig. ib. Regesten n. 201. Nr. d. Catalogs 322. 1.
 959 Novemb. 4. Trier. Poppo und seine Ehefrau Engila
 übertragen der Abtei S. Maximin ihr Gut Dundebe. Unbesiegelt.
 Honth. I, 289. Beyer I, 265 n. 205 aus dem Maximinmannscript
 in Berlin. Reg. n. 235. (323). 2.
 962 Trier. Thiebo schenkt der Abtei S. Maximin sein Gut
 Dalahem. Unbesiegelt. Honthelm I, 294. Beyer I, 270 n. 240
 aus dem Copialbuch in Berlin. Reg. n. 240. (321). 3.
 975 Trier. Wigfrid, Archidiacon von Trier, schließt mit
 der Kirche S. Maximin einen Precarienvertrag über die Kirchen
 zu Dfischeim und Heiferscheid im Eifelgau. Unbesiegelt. Honth. I,
 318. Beyer I, 302 n. 245 (zweite Ausfertigung) aus dem Wa-
 rimindiplomatay in Trier. Reg. n. 282. (318). 4.
 978 Trier. Precarienvertrag der Eheleute Udo und Gisla
 über Güter und die Kirche zu Buesfeld im Bedgau und Giltir zu
 Gundeclannga im Eifelgau. Unbesiegelt. Honth. I, 319. Beyer I,
 308 n. 251 aus dem Mar. Dipl. in Trier. (320). 5.
 981 August 31. Trier. Erzbischof Egbert von Trier ver-
 leiht den Chorherren von S. Paulin in Trier für die ihnen nach
 und nach entzogenen Güter, die Lehen des Grafen Luthard, die
 erkauft sind. Unbesiegelt. Widim. von Erzbischof Theoderich von
 Trier 1215, und Erzbischof Arnold von Trier, 9. Jan. 1257.
 Honth. I, 321. Erz. Regesten von Trier P. 7. (323). 6.
 c. 1047 (nach Honthelm) ohne Ort. Abt Poppo von
 S. Maximin setzt die Einrichtungen der Zusassen von Bittlich
 an die Abtei fest. Charta incisa, am unteren Stabe die Mono-
 gramme Poppo und Henricus durchgeschritten. Mit aufgedruckten
 Siegel in gelbem Wachs, der sitzende Abt. Umschrift nicht lesbar.
 Honth. I, 384. (335). 7.
 1054—56. Kaiser Heinrich III beschränkt die Willkür der
 Bysse von S. Maximin. Unbesiegelt. Fälschung aus dem 13. Jahr-
 hundert. Honth., I 396. (275). 8.

Kopie
wackKopie
wack

1146 Novemb. 25. ohne Ort. Abt Siger von S. Maximin
 regelt in Folge des Anspruchs der Schöffen von Longwich die
 Leistungen der Zusassen dieses Dorfes. Siegel abgerissen. Beyer I
 599 n. 544, aus einem Exartular der Abtei S. Maximin in Trier.
 Reg. n. 596. (165). 9.

1155 ohne Ort. Abt Siger von S. Maximin verleiht die
 Kirche von Mucke dem Godescalc, von Winheim dem Dtho, von
 Bogolsheim dem Emerco, von Vos dem Gerard, von Fincir, dem
 Theodericus. Siegel fehlt. Beyer II, 30 n. 44. Reg. n. 650 nach
 Kündlingers Copie. (309). 10.

1131—58 o. J. u. D. Abt Siger von S. Maximin beur-
 kundet, daß der Mäuzer Ministeriale Dubo sein Gut zu Sfen-
 heim mit dem des Klosters Eberbach ebendasselbst verkauft habe.
 Zeugen: Hartmann, Präpositus der Hauptkirche, Arnold Cämmerer,
 Gerlach, Präpos. und Dekan, Willehelm Magister, Hertwin Can-
 tor, von Mainz, Heinrich, Abt von S. Alban, Heinrich, Abt von S.
 Jacob, Rnthard, Abt in Eberbach, Meingos, vicedominus, Dubo's
 Bruder, Meinges, sein Oheim, Embrico, Rheingraf, Arnold, Walebrun,
 Cunrad; aus der familia in Sfenheim: Meingo, Heinrich, Mach-
 frid, Rudolf, Cunrad, Eigelmar, Heinrich, Regenfrid. Mit aufge-
 drücktem, ovalem, braunem Wachsiegel, der sitzende Abt mit Buch
 und Stab. Umschr.: Seherus gratia dei abbas sancti Maximini.
 (326). 11.

1169 ohne Ort. Erzbischof Arnold von Trier verträgt
 die Abtei S. Maximin mit Goffried v. Einde über dessen Rechte
 auf das Gut Lezenich. Charta incisa, unbesiegelt. Beyer II, 36
 n. 2 nach Kündlingers Copie. Reg. n. 719. (289). 12.

1190—1212 o. J. u. D. Erzbischof Johann von Trier
 verleiht den Söhnen des Bogtes Cono v. Coblenz, Ministerialen
 von S. Maximin, die Rechte der Ministerialen des heil. Petrus.
 Charta incisa, daran hängt das ovale braune Wachsiegel mit dem
 sitzenden Erzbischof, der Stab und Buch hält. Umschr.: Johan...
 dei.....a.treviror. archiepisco... Beyer II, 328 n. 295 nach
 einem Diplomatar in Darmstadt. Reg. n. 1026. (298). 13.

1215 Trier. Wibinnus von Dr. 6 durch Erzbischof Theoderich
 v. Trier. 13a.

1216 Sonntag Judica (28. März) e. D. Rheingraf
 Siegfried verkauft die Vogtei seines Dorfes Suapheim dem
 Abt Heinrich von S. Maximin, dem Bruder des Raugrafen. Be-
 9*

21. Jahrhundert + }

17. Perlbach, Regesten der auf der Großherzoglichen Universitätsbibliothek
zu Heidelberg verwahrten Urkundensammlung, in: Zs. Gesch. d. Oberheims,
Bd. 23, Heft 2 (1871)

(-5)

finden

Hedl. UB., Hs. 3298, 1 Nr. 6

Teil des Doppelt. Blatts (u. anhängendem Rand der gegenüberge-
setz. Bl.), 19,5 x 28 + 2,3 cm, 2spalt.

Haynes, Hohenliedkonn. (zu Cant 6, 7 - 12) - 339D, 340A-L
Marato in cantica canticorum c. 6, PL 117, Sp. 338C [= 341B].
Die Reversoseite rundum, die Schrift profunktils abgewendet

Sp. a. Inc. (Capital) Sexaginta sunt aquae (Cant. 6, 7) -
vident eam filiae (Cant 6, 8) [dezir. Kommentar]

Sp. b Anfang viderunt ... factus tumbus (?) fidelitatis ... viderunt
ascendit (?). Pictura et bona, electa et sol (Cant. 6, 9) -
scriptum est. Vobis timentibus nomen meum orietur sol
iusticie (Expt.)

Versus Inc. Descendit inquit et viderunt poma

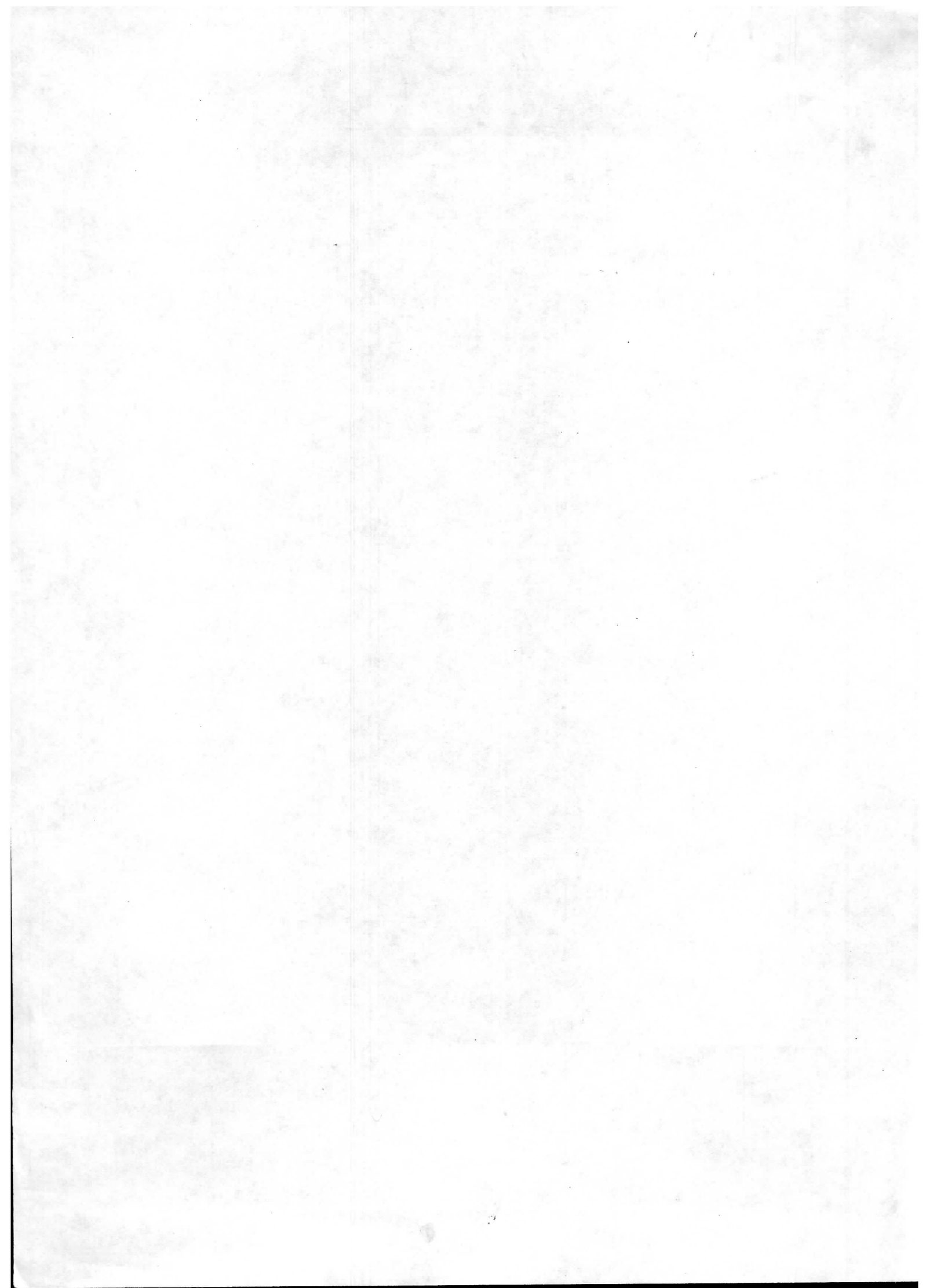
Carvey n. 8

Hand von St 481.

+ Basel UB. N 56 Nr. 31

Prov. ?

Photo: Verso, d. l. Lelleu, lesbare Seite ✓ ed.



Trier

Heidelberg, Univ. bibl., Hs. 329²¹1 Nr. 17. -

[Sexagesima,

Sakramentarfragment (Quingagesima +
Ascension); 1 Blatt mit anlängendem
Rest des dazugehörigen Blatts, 20,6 x 10 +
1,5 cm; Prov.: ?

Kalligraphie aus dem Umkreis des
Lyoner Codex, entstanden geschrieben geg. Ende des
10. Jhs.

- 19) H. Hoffmann, Buchkunst und Königtum im ottonischen und frühsalischen Reich (1986) S. 26 ff. ; H. Bannasch, Das Bistum Paderborn unter den Bischöfen Rethar und Meinwerk (983 - 1036) (1972) S. 266 f. Anm. 269.

He. d. b. UB. Hs. 3298, 1 H. Nr. 19

1 1/2 Bl., Zus. Länge 25,5 x 19,7 + 13,8 cm

a) der eine Seite abgelesen abgelesen

Inc. dieser Seite: tam magnam quam parvam -

Expl. Inversa enim nomina prae adolescentis, dives
et pauper

Inc. der folgenden linken Seite: verborum quantum
res patet breviter considerat... Vis verbi quae cognoscitur
quantum valet in Expl. Scientia & non scdm se,
sed scdm id quod significat... hinc movet, quando per
verbum accepto quod... animus videt aliud quam
rem ipsa intuetur

Grammatik Traktat, mit Marginal- + Interlinear glossen,

voll von der Hand des Haupttextes

od. Logischen Traktat?

quod Augustinus vocatur

Schrift gut, fast zahl., Traktat n. 8 m.

x d a = a Nals Diminutiv S am Vorworte

M " " am Vorworte

b; r f o m A

Prov. ?

~~Augustinus Categoriae decem ex Aristotele excerptae, PL 32?~~

in d. Hand + an d. Cod. von Darmstadt LB.

Inc. II/607!

besser lesbar

Platon: die beiden hellen Seiten (ignum. e. quod acceptum. Ut cum Augustinus uocatur,
genere videamus quae prima duo sunt. Unum in lat

Augustinus, De dialectica VII (Crecelius S. 12 Z. 12 -
S. 13 Z. 19) und IX (Crecelius S. 16 Z. 7 - S. 17 Z. 10),
ed. B. Darrell Jackson / J. Pinborg, Augustine, De dialectica,
Synthese Historical Library 16 (1975) S. 100, 102, 108, †
110.

Heidelberg, Univ.bibl., Hs. 3298,1 Nr. 33. -
Isidor von Sevilla, Etymologiae X 88 - 98, 100 - 109;
1 Blatt, 22,5 x 15,8 cm, stark beschnitten, die Vorderseite ziemlich dunkel; Prov.: ?

Gute Paderborner Schrift der 2. Hälfte des 11. Jhs.: steil; eng gestellte Schäfte; schmales x; q profunkel mit ausgeprägtem Basenstrich unter der Mittelstange; einguolttes, ornamentales u-Häkchen; st, or, om, is in Ligatur; der Kürzestrich rechts nach oben geschwungen.

16) Vgl. vor allem MGH DO III 323: qua nos ipsi impera-
toris Karuli precepta legimus; Bloch, in: NA
22, S. 61 ff.

dem Bischof Thomas mit Konsequenzen für den Fall einer Widersetzung. Auch teilt er ihm mit, daß er den Bischof von Augsburg⁴⁹⁾ über den Inhalt seines Mandates in Kenntnis gesetzt habe. Zu vermuten wäre, daß dieser die Ausführung der königlichen Weisung überwachen sollte⁵⁰⁾.

VI

ZEHN WEITERE BEMERKENSWERTE FRAGMENTE

Von Walter Berschin

Ms. 3954, II fol. 1:

13 x 19,5 cm

2spalt.

Heid. Hs. 3953 fol. 2 + Heid. Hs. 3954 fol. 1 Flavius Josephus, *De bello Iudaico* saec. X¹, „jedenfalls deutsch“ (B. Bischoff). Die beiden Fragmente lassen sich zu einem Blatt zusammensetzen, auf dem der Text des I. Buches, c. 15–16, der lateinischen Übersetzung zu lesen ist, die Rufinus von Aquileia vom griechischen Original von *De bello Iudaico* gefertigt hat. Maßgebende Ausgabe der im Mittelalter verbreiteten Übersetzung ist immer noch *Flavii Josephi . . . opera quaedam Ruffino presbytero interprete*, Basel: Johannes Frobenius 1524. Dort p. 680–682 unser Text.

H x b.

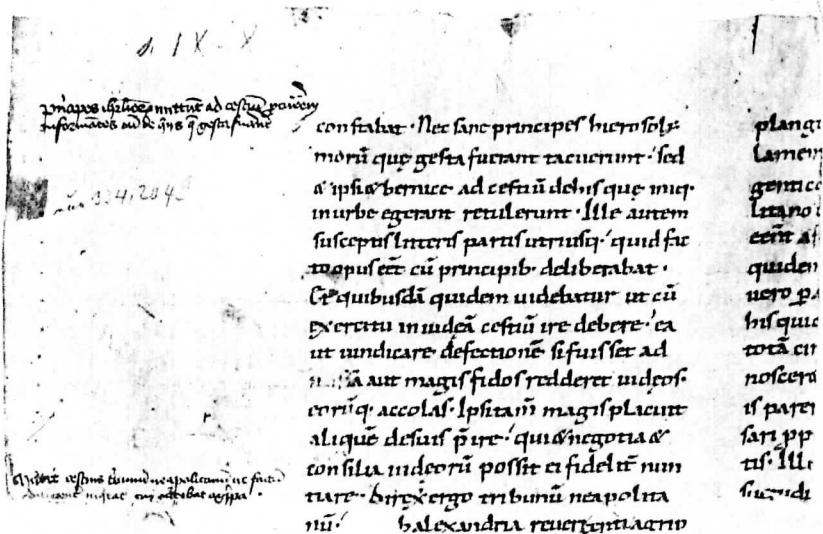
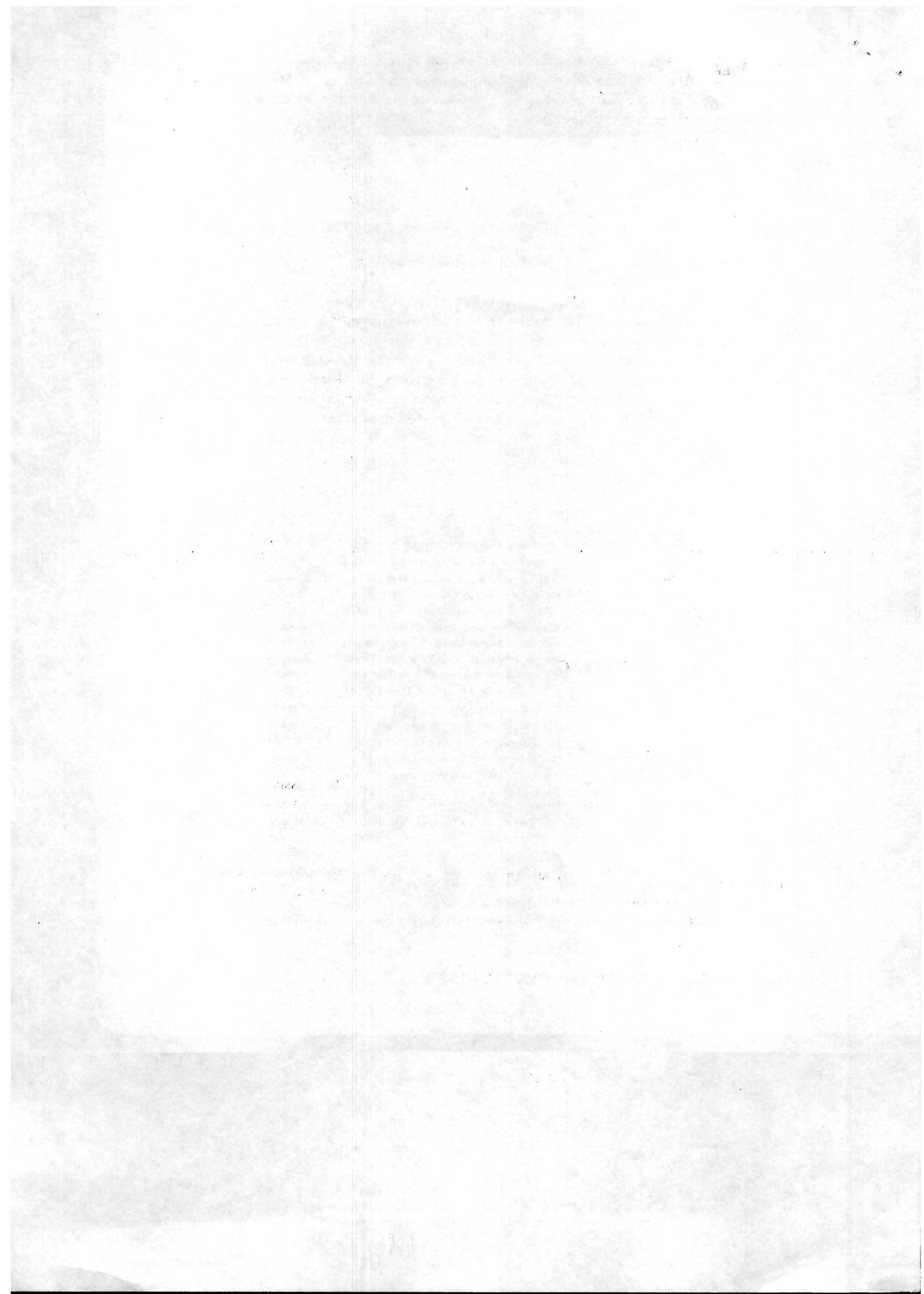


Abb. 6. Heid. Hs. 3953 fol. 2 verso. Flavius Josephus, *De bello Iudaico*. karolingische Minuskel des X. Jahrhunderts. Originalgröße ca. 18,7 x 12,2 cm. Am linken Rand „Bastard“-Schrift des XV. Jahrhunderts.

⁴⁹⁾ Das Amt des Bischofs von Augsburgs bekleidete vom 21.3.1486 bis zum 8.3.1505 Friedrich III. Graf von Hohenzollern. H. GROTE, Stammtafeln, Leipzig 1877, p. 479.

⁵⁰⁾ Der Konstanzer Bischof war ein Suffragan von Mainz und somit in keiner Weise dem Bischof von Augsburg unterstellt. Augsburg spielte jedoch unter Maximilian I. eine besondere Rolle.



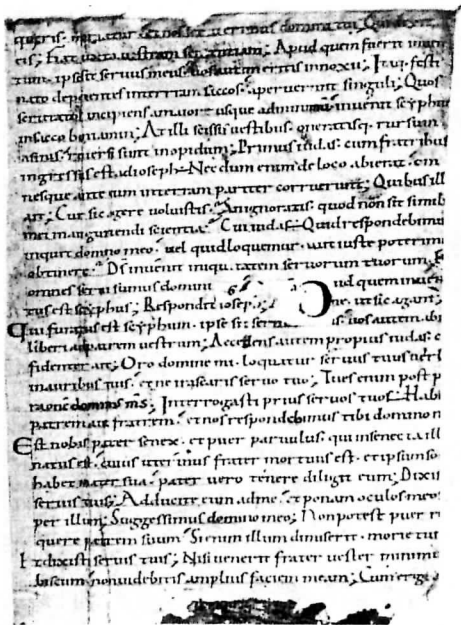


Abb. 7. Heid. Hs. 3954 fol. 11 verso. *Genesis*, karolingische Minuskel des X. Jahrhunderts. Originalgröße ca. 27×20 cm.

27,3 x 20,5 cm

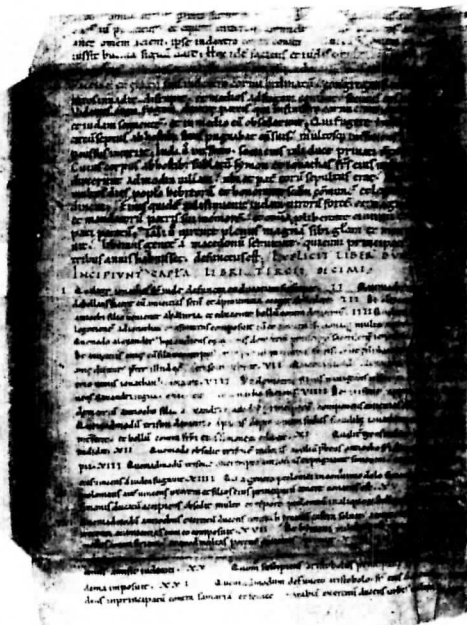


Abb. 8. Heid. Hs. 3955 fol. 2 verso. Flavius Josephus, *Antiquitates Iudaicae*, karolingische Minuskel des XI. Jahrhunderts. Originalgröße ca. 26,5×21,5 cm.

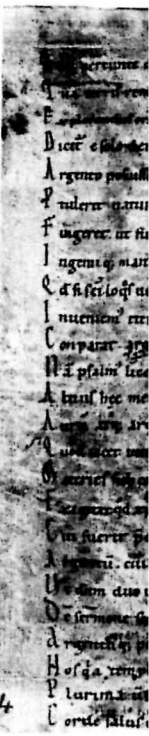


Abb. 9. Heid. recto. Arator, k. XII. Jahrh. Originalgröße 20.

Heid. Hs. 3954 fol. 7 (alt 18) und 11 (alt 24) *Genesis* 37,25–38,19 und 44,9–45,6 ist der Überrest eines in großer Schrift angelegten Teilbandes einer Bibel, saec. X [B. Klein-Ilbeck; Datierung B. Bischoff].

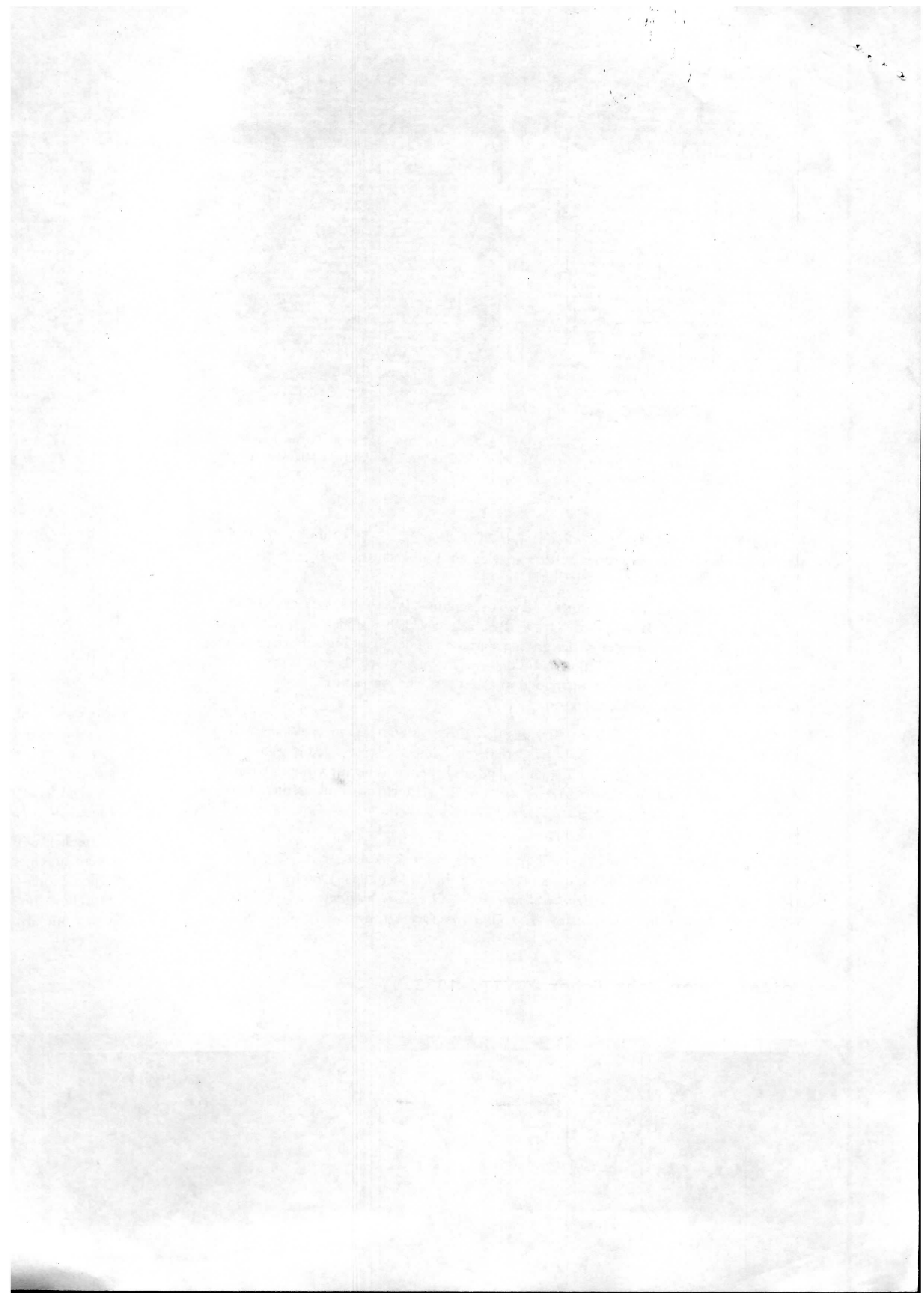
Heid. Hs. 3955 fol. 1 und 2 (alt 8) Flavius Josephus, *Antiquitates Iudaicae* XII 16 bis XIII Index und XIII 4–6, saec. XI. Der Rest eines stattlichen Codex (ursprünglich 46 Zeilen) ist ein weiterer Zeuge der großen Verbreitung des ursprünglich griechisch geschriebenen, dann in der Schule Cassiodors ins Lateinische übersetzten Werks. Cf. F. Blatt, *The Latin Josephus* t.1: Introduction and Text: The Antiquities. Books I–V, Aarhus – Kopenhagen 1958, p. 26 sqq.

Heid. Hs. 3957 fol. 2 (alt 3) und 3 (alt 4) Arator, *De actibus apostolorum* II 722–770 und 969–1016, saec. XII. Das erhaltene Doppelblatt (vgl. Abb. 9) ist in Format und Disposition (großer Zeilenabstand und breiter Rand für Glossen) Rest einer typischen Schulhandschrift. Arator war im Mittelalter ein Schulklassiker. Entsprechend reich ist die Überlieferung; cf. A.P. McKinlay, *Aratoris subdiaconi De actibus apostolorum*, Wien 1951, p. IX sqq.

Heid. Hs. 3957 fol. 9 (alt 23) und 10 (alt 24) *Passio S. Gereonis* c. 12–20, *Acta Sanctorum* Oct. t.5, Brüssel 1786, p. 38–40. Dazu gehören Heid. Hs. 3966 fol. 17 und 18 mit der jüngeren *Passio S. Ursulae et sanctorum XI milium virginum* c. 5–13 und c. 20–22 (=Martyrium S. Cordulae), *Acta Sanctorum* Oct. t.9, Brüssel 1858, p. 158A

bis 160E und mittleren Form der beiden repper der „ottonisch ihre Geschichte gehend bekannt Levison, *Aus i* spätere Zweck an Heid. Hs. 3 (gestrichen) N

Heid. Hs. 39 Überreste eines Zeilen Notengotische Minusitalen mit Fleu



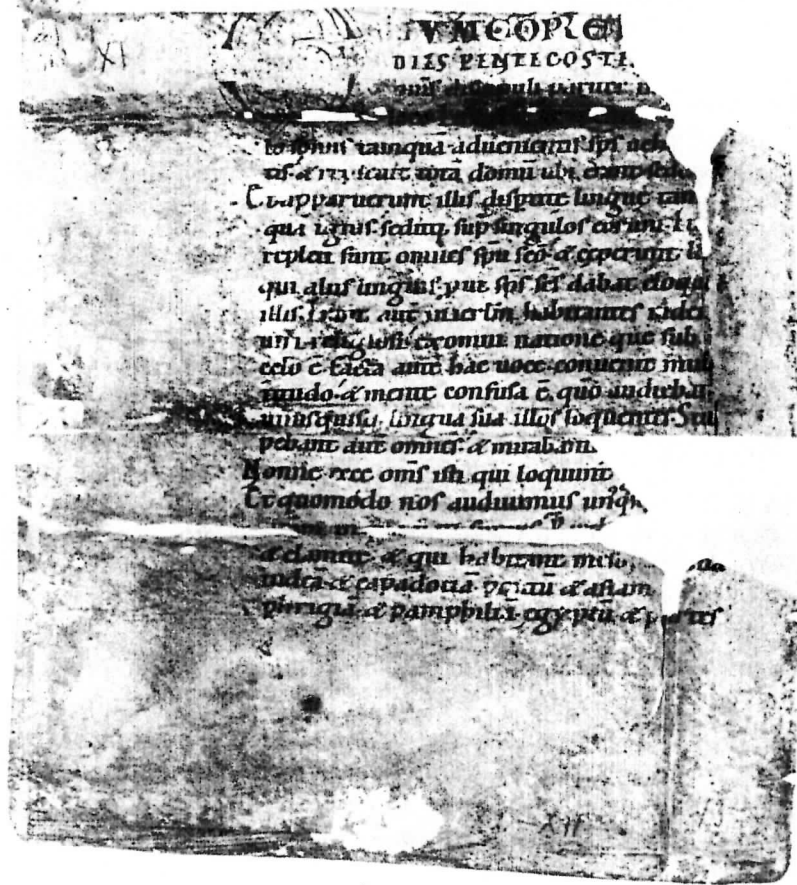


Abb. 2. Heid. Hs. 3955 fol. 17 (alt 24) recto (orig. 10×18 cm) + fol. 6 (alt 13) recto (orig. 10×18 cm). Die Abbildung ist aus zwei Photographien zusammengesetzt. Lectionarium plenum, Pfingstlesung (Act 2, 1–10). Karolingische Minuskel schrägovalen Stils, süddeutsch, saec. XI.

gewöhnliche Kombination scheint besonders in Weingarten und später in Regensburg beliebt gewesen zu sein; vielleicht die überzeugendste Parallele findet sich im Cod. Sang. 372¹²⁾.

Es ist also kaum möglich, das neue Lektionar mit Bestimmtheit zu lokalisieren: Textschrift und Buchschmuck sind zu allgemein verbreitet, als daß wir uns anhand paläographischer Merkmale eine solche Eingrenzung erlauben dürften. Auch die Textkonstitution gibt keine weiteren Hinweise; zwar variieren die Perikopen des zum Vergleich herangezogenen Cod. Sal. IX 49 etwas¹³⁾, aber das mag durch die un-

3
Schaff
hausen?

¹²⁾ Zu Weingarten KÖLLNER (wie vorige Anm.), bes. Fulda Cod. Aa 22 a (Kat. nr. 29) mit Initialtyp, Schriftenhierarchie und Füllung mit Punkten. Zu Regensburg KLEMM (wie vorige Anm.). Cod. Sang. 372 bei BRUCKNER, Scriptoria t. 3, tab. XLIX links unten mit p. 144.

¹³⁾ Der Cod. Sal. IX 49, ein Lektionar und Homiliar des X. Jahrhunderts, bietet für den Freitag vor Pfingsten Lc 24, 49–53, unser Codex Io 12, 44–50; die zweite Epistellesung des Freitags der Pfingstwoche, Act 5, 12–16, fehlt; die Evangelienperikopen des Mittwochs und Freitags der Woche nach der Pfingstoktav sind gegenüber unserer Ordnung vertauscht.

1917

1917
1918
1919
1920
1921
1922

1923

1924

1925

1926

1927

1928

1929

1930

Handy. Sal. IX & / Maße: 18,5 x 29 cm

Ursalus λ in roten Rubrik fol. 92^r, desgl. fol. 108^r - 109^v, 110^v
140^r, 153^v, 171^v

E = Anno fol. 45^v - 102^v 104^v

~~fol. 103^r - 104^v Anno od. früherer Anno~~

fol. 103^r 2. Z. in Ursalus auf Roman (!)

λ östl. fol. 122^v, 2. letzte Z. (auf Roman)

fol. 105^v + 106^r Finciten

E fol. 106^v - 170^v Anno

F fol. 171^r - 171^v 2. letzter Anno (es f. 1 got team vort)

G fol. 171^v (P od 2. Z.) - 172^r Anno od. 3. letzter Anno (n. Blatt 2)

E fol. 172^v - 188^r Anno

fol. 188^v - 189^v Hand B, oberer Ursalus λ

D fol. 190^r - 196^v, 3. Seite Hand C, oberer Ursalus λ

H fol. 196^v 7.5 - 197^r Hand D, oberer Ursalus λ

D fol. 197^v + Hand C

222^v 2.10, 1.223^r - ~~231^r~~ J fol. 198^r - 262^v, 265^v, die 3 letzten Zeilen + fol. 266^r Hand E (= Hand C)

fol. 222^v f. 11-16 Hand? C fol. 2^r - 7^v Kalender; fol. 7^r von 7. Nov. Nachtr. Translatio sancti dion in angia

fol. 8^r - 18^r Nachträge von Sakramentar 11. (od 12.?) J

fol. 18^v - 19^v Ueber f. blatt v. Konstan, Teil mit Alt Alenon n. Residua 983

fol. 20^r - 26^v voll Nachträge von Sakramentar

(fol. 20^r - 25^v Tenio, wenn unvoll. blatt es fol. 24^r f. 5 bezeichnen. später mit 11. J. von Nachtr., der dann auf das eingetrag. fol. 26 übergeht)

v. Petruslause f. 27^v - 29^r Ueber f. Petruslause, f. 29^v - 31^v Ego III. f. Petruslause
f. 32^r - 35^v Ueber 12. / 13. J. ; f. 38^v Nachtr. 2. H. 11. od. 12. J.

Unspiegel. Var

Die erste Lage des Sakramentars der

Quaternio fol. 39^r - 46^v; dem fol. 39^r - 40^r zuvörderst

= Hand C! verspricht. vornüth. zu + dann zu Nachtrag (aber
ohne 10. Gl.) bunt

fol. 40^v Kalender

fol. 41^r Alphas

fol. 41^v - 45^v Finita . . . T. Purpurgrund mit

Silberunrah A A Y G E

Die Rubriken im Titul-Teil steht in anderer Hand
als die im Genolindex (n. o. zum Index A!)

Capitales rubra: M R

Die Initialen in anderer Farbigkeit als im Genolindex:
wähl. Purpur, blau, untdoppirt (aber nicht in
Kunst), dazu gold + Silber

ab fol. 234^r (Benedictus) bloß noch vier farbige
Initialen. roter Benedictus mit 3-farbigen Füllg
(gold, blau, Silber)

Handb. UB. Salva. IX b

fol. 171^v 2. f. - fol. 172^r 2. f. ^{+ 9. - 13. f.} wohl unter Anno

rundlichen, gleichmäßigen

kurze p-Unterslänge

x \bar{t} = -ten

steileres a a (Anno. a)

rundlichen g-Schleife (unter) g

fol. 172^r f. 3-8?

Schrift des Sakramentars v. St. Paul → Marner, Abtes Reichenau 1?

wohl = Hand B ex p b^{---los} q^{---gce}

Hand C Fein, steil (+ dünn)

a x = -rim g x q^{---gce} (bloßer, quadratischer Punkt) e E b^{---los} A q₂ = -gce

x = -rim x q₂ = -rim gce x = -rim E (selbst. !)

Hand [D] wohl = Hand C, obwohl die untere g-Schleife etwas rundlicher ausfällt, aber identisches x (-rim); ebenso identisch v = -ls

m^z = -mca v = y

= Karlsruhe
Aug. XCI, fol.
82^r, linker Sp.
3 Zeilen in der
12. u. 2. (16.-
14. f. v. u.)

Hand [E] voll = Hand C, obwohl größer + niedriger
 unter g-Schleife δ
 aber nicht gleich: $y(r) \in$ folgentl. Punkt darunter
 $\xi \quad \hat{i}$ (folgentl.)

fol. 222^v, die 5 letzten Zeilen anderer Hand?

fol. 263^r - 265^v f. 12 Hand B

$\xi \quad r = y \quad ox$

Hand B fol. 20^r - ~~24^r 5. f.~~ 20^v f. 8 Hand (D) = Karlsruhe
 Aug. XXXVII, f. 180-193^v
 Hand H

δ unter Schleife nicht leicht edog
 kurze unterlänge des p

$\hat{r}r = \cdot rty \quad m^? = \cdot mtr \quad \sigma = \cdot qce \quad \check{r}$

x (leser, magischer kernzeit) ξ

in dieser Hand auch fol. 172^r f. 3-7 (auf Rasse)

Handly u.B. Sal. IX b

B fol. 20^v z. 9 - fol. 21^v z. 7 = Hand B

C fol. 21^v z. 9 - fol. 24^r z. 5 = Hand (E)

ā - au b - z & ē - kurzstreck
g x ſ ŷ brech, ohne Silbst
keine Aentulung der p

fol. 24^r z. 7 - fol. 25^r = Hand (F)

~ kurzstreck oder besser - bogen

ct geschriebene ct - Ligatur e = e caudata

æ b₂ = - bis a stiles, offener a q - - que

m̄ = - un̄a x

Interpunkt

11. Jh.?

Vadtkäje rättes 11. (od. 12.) j. : fol. 1^r ; 8^r - 18^v 2. H. 11. j.
 f. 19^r v. Ude. Gebhard v. Konstan f. AH Albras Augsburg v. 983 (F. 1047)
 unbedeutende Schrift (Kadablung) 2. H. 11. od. 12. j.

7. H. | fol. 26^r (Text geht von fol. 25^v und fol. 26^r aus)
 11. j. | e q v e
 Interpretation :

fol. 8^r - 9^v Hand (F)

ant. Hände (des 11. jhs. ?!) fol. 10^r - 18^r

Die Hinführungswörter auf der Folie fol. 42^r, 43^r
 fol. 105^v, 106^r verbandt den Egbud psalm?

fol. 41^v ff. zentrale Schreibweise rund flachen runden Abschied be. J, P, F

C N P I L S G T V Q B - bis F

A A Q - que R V U

Interpretation ;:

2^r - 7^v Hand A
Kalender: kleine breite Schrift = Hand (D) ?!

A - - - ox - - - om a a e e e e

S x i - - - h = z r = y i - - - q - - - que

|| vgl. Karlsruhe Aug. perg. 37, fol. 181 linke Sp. 7. 4 (kleine Schrift)
 ebd. fol. 183^v rechte Sp. 7. + 6. 7. v. c. ; fol. 184^v rechte Sp. 2. + 3. 2.
 fol. 187^r rechte Sp. 2. 5 + 3 v. c. ; fol. 191^v rechte Sp. 2. 22



UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK HEIDELBERG

Universitätsbibliothek Postfach 10 57 49 D 6900 Heidelberg 1

Seminar für mittlere und neuere
Geschichte der Universität
Herrn Prof.Dr.Hartmut Hoffmann
Nikolausberger Weg 9 c

3400 Göttingen

Betrifft: Ihr Schreiben vom 5.7.82

Plöck 107 - 109 Postfach 10 57 49
D 6900 Heidelberg 1 ☎ 06221/542380
bei Durchwahl ☎ 54.....

Zweigstelle:
Im Neuenheimer Feld 368, ☎ 564278
bei Durchwahl ☎ 56.....

Abteilung: V

Bearbeiter: BS/Sta

Aktenzeichen:
(bei Antwort bitte angeben)

Heidelberg, den 28.7.82

Sehr geehrter Herr Professor Hoffmann,

das Blattformat der von Ihnen genannten Handschrift Codex Sal.9,20
beträgt 260 x 196 mm.

Mit freundlichen Grüßen

(Dr.Wilfried Werner)
Bibliotheksdirektor
Leiter der Handschriftenabteilung

542399

Es wird gebeten, alle dienstlichen Schreiben
an die Adresse der Universitätsbibliothek,
nicht an die der Zweigstelle oder einzelner
Mitarbeiter zu richten.

Heidelberg
Süd. 9, 20

Herrn Prof. Dr. Hartmut Hoffmann
Geschichte der Universität
Seminar für mittlere und neuere
Nikolausberger Weg 9 e

300 Göttingen

524 - 524

15. S. 465	336	✓
Quelle des	326	
29. Sep. 1992	325	✓
15. Jekt. 1997	328	

Dr I
Dr III
Dr III (Jahres von 1908
Nr. 249)

f. H. H. H.

das Blattformat der von Ihnen genannten Handschrift Codex Sal. 9.20 beträgt 260 x 190 mm.

Mit freundlichen Grüßen

42 + 22 = 64
12/9

Leiter der Handschriftenabteilung
(Dr. Wilfried Werner)
Bibliotheksdirektor